

## Q1 Nationalstaatsbildung in Polen – Überblick

Ende des 18. Jahrhunderts verschwand das Land Polen von der europäischen Landkarte. Über die Gründe dafür wird noch heute diskutiert. Die einen sehen die Hauptschuld bei den Nachbarstaaten Preußen, Russland und Österreich, die mit allen Mitteln versuchten, das einstmals mächtige Reich, das in seiner Blütezeit von der Ostsee bis ans Schwarze Meer reichte, zu schwächen, um davon direkt zu profitieren. Die anderen erkennen in der inneren Zersplitterung Polens und den Auseinandersetzungen innerhalb des Adels bei gleichzeitiger Armut der Landbevölkerung die zentralen Ursachen. Im Grunde kam beides zusammen und 1795 hörte Polen auf, als selbständiger Staat zu existieren. Russland, Preußen und Österreich hatten das Land in drei Teilungen seit 1772 immer kleiner werden lassen und immer stärker Einfluss auf seine inneren Verhältnisse genommen. Die Versuche tiefgreifender Reformen, die der letzte König Stanisław {*stanūsaw*} August und Angehörige der Eliten eingeleitet hatten, darunter mit der Konstitution vom 3. Mai 1791 die erste moderne Verfassung Europas, kamen zu spät und konnten gegen die Widerstände auch in den eigenen Reihen nicht durchgesetzt werden.

Diese Entwicklung bedeutete freilich nicht, dass die Polen als Nation verschwanden. Es hätte durchaus so kommen können, aber verschiedene Faktoren trugen dazu bei, dass im Laufe des 19. Jahrhunderts ein polnisches Nationalbewusstsein nicht nur gestärkt wurde, sondern auch weitere Schichten der Bevölkerung erfasste als jemals zuvor. Während zuvor meist nur Angehörige der oberen Schichten – und auch das nicht immer eindeutig – sich als Polen gefühlt hatten, verlagerte sich das nationale Bewusstsein durch innere wie äußere Einflüsse in der Teilungszeit allmählich auch in die bürgerlichen, und teilweise auch bäuerlichen Schichten der polnischen Bevölkerung.

Ähnliche Prozesse ließen sich natürlich auch anderswo beobachten. Nach der Auflösung des Heiligen Reichs Deutscher Nation gingen in Deutschland von seinen einstigen Teilstaaten wesentliche Impulse aus. Der antifranzösische Widerstand der Befreiungskriege festigte besonders in Preußen ebenso nationale Überzeugungen wie später die Demokratiebewegung vor allem im Südwesten in den 1840er Jahren, die wirtschaftliche und staatliche Einigung seit den 1850er Jahren und schließlich die Reichsgründung von 1871. Den Tschechen und Griechen gelang es auf der Grundlage historischer Traditionen und Mythen die eigene Sprache zu modernisieren, die Italiener verwirklichten den lange angestrebten Nationalstaat.

Polen war insofern ein besonderer Fall, als hier in den drei Teilungsgebieten unterschiedliche Strategien ausprobiert werden konnten. Russland suchte zunächst eine gewisse Kooperation mit den „slawischen Brüdern“, dennoch kam es zu den großen polnischen Nationalaufständen im russischen Teilungsgebiet von 1830/31 und 1863/64. Sie hatten zwar – nach der Niederschlagung der Aufstände – eine massive Bekämpfung allen Polnischen bis hin zur Umschichtung der Vermögensverhältnisse zur Folge, schärften aber zugleich das nationale Bewusstsein der Unterlegenen in bisher nie dagewesener Weise. Die Traditionen der Romantik verstärkten bei der polnischen Bevölkerung die Vorstellung vom heldenhaften Kampf gegen die Unterdrücker noch weiter. Österreich entschloss sich im ungeliebten Galizien, das man gerne wieder gegen das verlorene Schlesien eingetauscht hätte, nach dem Bauernaufstand von 1846 und zur Überwindung tieferreichender Probleme der Habsburgermonarchie dazu, den Polen eine lokale Autonomie zu gewähren. Eine neue Generation von Intellektuellen und Beamten konnte hier seit den 1860er Jahren weitgehend ungestört vom Wiener Hof beinahe so etwas wie eine eigene Staatlichkeit austesten. Preußen bekämpfte alles Polnische und Katholische seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts massiv. Die Versuche einer weitgehenden Germanisierung seiner Ostprovinzen unter dem

Vorwand einer nötigen zivilisatorischen Weiterentwicklung scheiterten jedoch im Grunde völlig. Sie führten im Gegenteil dazu, dass sich die polnischsprachigen Eliten verstärkt der Mittel der Besatzungsmacht bedienten. Unter Einhaltung gesetzlicher Regelungen entwickelte sich hier anhaltender passiver Widerstand, sei es in der Frage des Landeigentums, des Parteienwesens oder der Religion. Am bekanntesten wurde der Bauer Michał Drzymała {*michau dschümawa*}, der eine Lücke im Feuerstättengesetz der Preußen nutzte und damit selbst in Amerika Bekanntheit erlangte. Um den Zuzug von Polen zu verringern, erteilte man Drzymała keine Genehmigung für den Bau eines festen Wohnsitzes mit Feuerstätte. Daraufhin kaufte Drzymała einen Wohnwagen, den er jeden Tag ein paar Zentimeter verschob und man ihm deshalb keinen festen Wohnsitz nachweisen konnte. Der sich über Jahre hinziehende Streit mit den preußischen Behörden wurde weltweit bekannt und mit viel Gelächter kommentiert.

Polnisches Bürgertum, Teile des Adels und der katholische Klerus versuchten in allen drei Teilungsgebieten ziemlich erfolgreich, neue Grundlagen für eine moderne polnische Gesellschaft zu legen. Dabei gelang es durchaus auch, breitere Bevölkerungsschichten für den nationalen Gedanken zu gewinnen, insbesondere Teile des Kleinbürgertums und der Bauernschaft. Zentral war die Rolle der katholischen Kirche, die traditionell als wichtigste Hüterin des Polentums galt, nun aber vor allem in den Kämpfen um die Sprachenfrage als letzte Bastion des Widerstands galt, die weder von Preußen, noch von Russen entscheidend geschwächt werden konnte. Auch die Abgrenzung der katholischen Polen von den protestantischen Preußen und den orthodoxen Russen führte zu einem starken – eben auch nationalen – Zusammenhalt auf der Ebene des Kleinbürgertums.

Neben der katholischen Kirche waren auch die polnischen Künstler, insbesondere Dichter, Maler und Musiker von herausragender Bedeutung im Hinblick auf die nationale Identifikation der Polen. Noch heute liegen die beiden polnischen Nationaldichter Adam Mickiewicz (1798-1855) und Juliusz Słowacki (1809-1849) neben (fast) allen polnischen Königen auf dem Krakauer Wawelberg begraben – quasi als Statthalter für jene Zeit, in der Polen keine politische Führung besaß.

Zur Wahrheit gehört jedoch auch, dass in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg keineswegs alle polnischen Bewohner der Teilungsgebiete ihr Polentum entdeckt und für seine Durchsetzung gekämpft hatten. Dass es letztlich 1918 zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens kam – nachdem während des Krieges polnische Soldaten in den Uniformen aller drei Teilungsmächte auch gegeneinander gekämpft hatten – war letztlich nicht so sehr die Konsequenz eigenen Handelns der Eliten. Es war vielmehr der beinahe gleichzeitige Zusammenbruch aller drei Teilungsmächte, der die historisch einmalige Chance bot, einen polnischen Staat mit Unterstützung der Siegermächte zu rekonstruieren. Dies bedeutete freilich nicht, dass dieser Staat national so homogen war wie das Polen nach 1945. Das neue Polen war vielmehr von inneren Konflikten zerrissen und durch Grenzstreitigkeiten mit fast allen Nachbarn geschwächt. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass spätestens in den 1930er Jahren so etwas wie ein weitverbreitetes polnisches Nationalbewusstsein existierte, das sich nach 1939 im Kampf gegen die deutschen und sowjetischen Besatzer noch verstärkte.

*(Text: Markus Krzoska und Matthias Kneip, 2019)*

## Einflussfaktoren auf die Entstehung von Nationalbewusstsein in Polen (1795–1918)

**Polnische Adelsrepublik  
(1569–1795)**

**Adelige und Magnaten  
(Grundbesitzer)** repräsentieren ein – zu dieser Zeit noch wenig ausgeprägtes – polnisches Nationalbewusstsein

**Prägende Faktoren:** Macht, Geld und Grundbesitz

**1795 Dritte Teilung  
Polens**  
Polen verschwindet von der europäischen Landkarte bis 1918

**Drei Teilungsgebiete**

**Russland**

**Preußen**

**Österreich**

**Germanisierungspolitik und Kulturkampf** (antikatholisch) führen bei der polnischen Bevölkerung zu Konsens durch Widerstand

**Russifizierungspolitik** führt zu Widerstand und Aufständen (1830 und 1863) – Nationale Konsensbildung durch Widerstand

**Gewährung lokaler Autonomie** – geringe Konflikte mit der Teilungsmacht

**Nationales Bewusstsein entwickelt sich in den bürgerlichen Schichten und bei den Bauern und Priestern.** Rückgang der Bedeutung des Adels durch dessen politischen Machtverlust in den Teilungsgebieten.

**Katholizismus als Abgrenzung der Polen von Protestantismus** (Preußen) und Orthodoxie (Russland)

**Polnische Literatur (Sprache) und Kunst als Abgrenzungsfaktoren von den Teilungsmächten.** Nationaldichter als Stellvertreter für fehlende politische Repräsentanz

**Wiederentstehung Polens 1918 durch erstarktes Nationalbewusstsein in großen Teilen der Bevölkerung sowie aufgrund der Niederlage der Teilungsmächte im 1. Weltkrieg**

## Aufgaben

1. Ordnen Sie, soweit möglich, die in der Mindmap dargestellten Einflussfaktoren dem Text M1 zu, indem sie entsprechende Passagen im Text und in der Mindmap in der gleichen Farbe markieren.
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen Sie im Hinblick auf die Nationalstaatsbildung in Polen und in Deutschland?
3. Versuchen Sie, eine ähnliche Mindmap zur Nationalstaatsbildung in Deutschland zu erstellen.
4. Diskutieren Sie, warum die Idee des Nationalstaats in Polen bis heute eine wesentlich größere Rolle spielt als in Deutschland.

## Weiterführende Materialien

*Polens Grenzen vom Jahr 990 bis heute (1.20 Min.)*

<http://www.youtube.com/watch?v=YtkEwjiNI5k>

Dieser kurze Stummfilm zeigt grafisch die ständige Veränderung der polnischen Grenzen zwischen den Jahren 990 und 2008. Die SchülerInnen bekommen einen guten Eindruck davon, wie stark sich das polnische Staatsgebiet und seine geografische Lage im Laufe der europäischen Geschichte verändert haben.

*„Die Teilungen Polens: Ein Land verschwindet“ (20.45 Min.)*

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/die-teilungen-polens-ein-land-verschwindet/32988>

Diese Reportage des Bayerischen Rundfunks aus dem Jahr 2012 gibt einen guten Überblick über die Hintergründe der Teilungen Polens.

*„Noch ist Polen nicht verloren“. Deutsch-Polnische Beziehungen im 19. Jahrhundert (11.44 Min.)*

<https://youtu.be/YF53LcX4MZA>

Der Film gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse in den deutsch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert.

Eine Produktion des Deutschen Polen-Instituts in Zusammenarbeit mit Halbtotale Film GmbH & Co. KG für die Internetplattform [www.poleninderschule.de](http://www.poleninderschule.de). Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), der Sanddorf-Stiftung Regensburg und dem ZDF.

**Umfangreiches weiteres Material und Literaturhinweise finden sich auf der Plattform in den folgenden Modulen:**

*Die polnisch-litauische Adelsrepublik. Vom Goldenen Zeitalter zum Niedergang einer Großmacht (1569–1795),*

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/die-polnisch-litauische-adelsrepublik-vom-goldenen-zeitalter-zum-niedergang-einer-grossmacht-1569-1795/>

*Nation ohne Staat – Polen im 19. Jahrhundert*

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/nation-ohne-staat/>

*Deutschland und Polen nach dem Versailler Vertrag*

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/geschichte/deutschland-und-polen-nach-dem-versailler-vertrag/>

*Landeskunde Posen, Arbeitsblatt 4 - Unter preußischer Herrschaft (u.a zu Michał Drzymała)*

<https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/lk-posen-06-AB4-Unter-preuischer-Herrschaft.pdf>

*Arbeitsblatt „Polens ‚Wiedergeburt‘ 1918“*

<https://www.poleninderschule.de/assets/polen-in-der-schule/downloads/arbeitsblaetter/1918Wiederentstehung.pdf>